

Stellung u. A. bei: F. M. die Königin Olga von Württemberg, die Großherzogin Luise von Baden mit dem Erbgroßherzog Friedrich und der Prinzessin Viktoria, der Großfürst Sergius von Rußland, der vorm. König Franz v. Neapel, die Herzogin von Ancon, die Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, der Erbprinz Leopold von Anhalt-Desau und der Fürstbischof von Salzburg. — Nach der heutigen Frequenz zu schließen, dürften voraussichtlich auch zur nächsten und letzten Hauptausführung die Besucher sich so zahlreich einfinden, daß noch ein Nachspiel für Montag, den 27. ds. nothwendig wird, so daß mit dieser, der 40. Vorstellung, das Passionspiel endet.

**Berlin, 15. Sept.** Die Berliner liberale Correspondenz schreibt: „Eine höchst seltsame Behandlung erfahren die Ludwigsburger Enthüllungen des Hrn. v. Barnbüler von offiziöser Seite. Statt dieselben rundweg an zuständiger Stelle zu demontieren, wird durch die zweite und dritte Hand die Glaubwürdigkeit der Information verdächtigt. In der That aber hat Herr v. Barnbüler in der Hauptsache nichts anders und nicht einmal ganz so viel gesagt, als Wohlunterrichteten seit mindestens drei Vierteljahren bekannt war. Diese Hauptsache ist, daß dem Fürsten Bismarck, um die Zeit als Kaiser Wilhelm nach Alexandrowa reiste, und kurz vor seiner Reise nach Wien der vollständige Entwurf eines russisch-französischen Defensiv- und Offensivbündnisses vorlag, dessen Urheberhaftigkeit unbestreitbar auf amtlich-russische Kreise, oder, um deutlicher zu sprechen, auf die Umgebung des Fürsten Gortschakoff zurückzuführen und dessen Mittheilung an die deutsche Regierung ohne Antheil französischer amtlicher Kreise nicht denkbar gewesen wäre, da er selbstverständlich nur in vertraulichster Weise an die französische Regierung gelangt war. Ob es gerade Waddington persönlich war, welcher dem Fürsten Bismarck die Mittheilung machte oder machen ließ, ist ein Nebenumstand, der füglich auf sich beruhen mag. Bekannt ist jedenfalls, daß Hr. Waddington, der nicht Nationalfranzose und darum von Voreingenommenheit und Nachsicht gegen Deutschland freier ist als jeder andere Staatsmann jenseits der Vogesen, besonders seit dem persönlichen Verkehr mit Fürst Bismarck auf dem Berliner Kongreß ganz für eine Politik der Verständigung mit Deutschland, wie mit England gewonnen war; Thatsache ist ferner, daß er dieser Politik gemäß die russischen Anerbietungen schon im ersten Stadium der Annäherung unzweideutig zurückwies und wenigstens eine sehr wahrscheinliche Vermuthung, daß dieser Umstand viel mehr, als die ostensiblen Differenzen der inneren Politik zu seinem Sturze beigetragen hat. Auch der gegenwärtig gegen Waddingtons Nachfolger Freycinet hervorgerufene Sturm, bei welchem die inneren Fragen ganz handgreiflich nur den Vorwand bilden, ist geeignet auf die Vorgänge des letzten Herbstes in dem bezeichneten Sinne Licht zu werfen. Ob übrigens die Barnbüler'schen Indiskretionen in diesem Augenblick gerade unserm auswärtigen Amte unangelegen kommen, ist mindestens nicht klar. Pflügt doch sonst Fürst Bismarck in solchen Fällen um einen Keulenschlag nicht verlegen zu sein. Sehr erklärlich aber ist es, wenn die „Vernichtung“ Barnbülers als eines diplomatisch Eingeweihten gerade von der mit den Hofkreisen in Berührung stehenden Presse zu Tage tritt, denen selbstverständlich alles fatal ist, was die seit dem 22. März offiziell wiederhergestellte russisch-deutsche Freundschaft fördern konnte. Sicher ist, daß Fürst Bismarck noch im Winter auf einen entschiedenen Frontwechsel hin gearbeitet hat. Seit dem Frühjahr mußte sich die deutsche Politik möglichst zurückhaltend schon wegen der durch den Regierungswechsel ganz unberechenbar gewordenen Stellung Englands aufstellen. Nachdem aber die innere Unsicherheit und äußere Jaghaftigkeit des Gladstone'schen Cabinets daselbst fast wieder ebenso leicht wie 1870 wegen gemacht haben, dürfte man es in Friedrichsruhe recht wohl für angezeigt halten, auf die offene Lösung der seit einem halben Jahre vertagten Schwierigkeiten hinzuwirken. Aus der Sprache der österreichischen offiziösen Blätter geht unverkennbar hervor, daß Fürst Bismarck dem Baron Gaymerle Vorschläge gemacht haben muß, welche das Niveau der in Wien herkömmlichen Entschlüsse übersteigen.“ — Man schreibt der Tribüne: Die Barnbüler'schen Enthüllungen, welche man von vielen Seiten geneigt war, für „bestellte Arbeit“ zu halten, bereiten im Gegentheile der Regierung ernste Verlegenheiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ein offiziöses Dementi in einer oder der andern Form in Kurzem erfolgt. Bei den bekannten Beziehungen, welche zwischen dem ehemaligen französischen Minister Waddington und dem Fürsten Bismarck auf dem Berliner Kongreß angeknüpft wurden und seitdem fortbestanden haben, hat die Heranziehung gerade dieses Namens, wie wir mit Bestimmtheit hören, sehr peinlich berührt.

**Paris, 18. Septbr.** Die Minister des Innern, der Justiz und des Kriegs haben heute Morgen ihre Demission genom-

men. Der neue Ministerrath wurde auf 3 Uhr Nachmittags in das Glysée herufen. An demselben nahmen sämtliche Minister, auch diejenigen welche demissionirten, Theil. Die Sitzung, bei welcher schließlich eine Verständigung erzielt worden sein soll, dauerte von 3 — 5 1/2 Uhr. Eine weitere Sitzung ist auf 10 Uhr anberaumt.

**Paris, 20. Sept.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Präsidenten der Republik an den Ministerpräsidenten Freycinet: Herr Präsident! Ich bedaure, daß Sie auf dem Entschlusse, zu demissioniren, beharren. Ich werde der Dienste nicht vergessen, welche Sie der Regierung leisteten und bewahre Ihnen meine Zuneigung und Sympathie. — Ferner publizirt das Blatt eine Note, welche die Demission Freycinets anzeigt und außerdem mittheilt, daß die übrigen Minister, welche demissionirt haben, mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt sind. Das Marineportefeuille soll interimistisch einem anderen Minister übertragen werden. — „Soir“ will wissen, daß der Minister des Unterrichts Ferry dem Vice-Admiral Bothmann das Marine-Ministerium angeboten habe. Für das Ministerium des Auswärtigen würde Challemel-Lacour, der Herzog von Noailles oder Jaurès-Guiberry in Frage kommen. Die Bildung eines neuen Cabinets sei übrigens unter 2 bis 3 Tagen nicht wohl ausführbar. Andere Blätter meinen, die Krisis mache die Einberufung der Kammern nothwendig. — Die „Republique française“ schreibt: Die auswärtigen Fragen führten in den jüngsten zahlreichen Ministeritzungen zu keinerlei Debatte. Freycinet hatte keinen Anlaß, von der friedlichen, klugen und reservirten Politik bezogen sich nur auf die Ausführung der Dekrete, welche das Werk des von ihm geleiteten Cabinets waren.

**Stende, 17. Sept.** Bei prächtigem Wetter fuhren heute früh die Crevetzessischer in ihren kleinen Booten hinaus, um sich durch Fangen dieser kleinen krebsartigen Thierchen wenige Franken zu verdienen. Um 10 Uhr thürmte sich böses Gewölk auf in Verbindung mit der Flut, welche ihren Höhepunkt erreicht hatte; immer höher stiegen die Wellen; es war ein schaurig schöner Anblick vom sicheren Hafendämme aus, gefährlich aber im höchsten Grade für die kleinen Nußschalen, welche in eiliger Flucht den Hafen zu erreichen suchten. Alle erreichten den sicheren Port, bis auf einen graubärtigen Fischer. Als dieser zwischen den beiden Enden der Hafendämme hereinfuhr, brauste ein tobender Windstoß einher und warf das Schiff auf die Seite. Nachfolgende Flutwellen füllten es mit Wasser. Plötzlich war es versunken. Der alte Schiffer klammerte sich krampfhaft an dem Mast, aber ehe die rasch zugeworfenen Seile ihn erreichten, hatte eine folgende Welle ihn aus dem Hafen hinausgespült; ein Spiel der Wellen trieb er Blankenberghe zu. Die eigene Gefahr nicht achtend, machten sich einige Schiffer zu seiner Rettung auf, mußten aber, um nicht demselben Schicksale zu verfallen, wieder umkehren, auch die Rettungsversuche eines Ostender Schleppdampfbootes waren ohne allen Erfolg, da die Sandbänke eine Annäherung verhinderten. Immer weiter wurde er getrieben, plötzlich kam eine schäumende Welle und riß sein Opfer mit sich in den Strudel. Ein Schaudern ging durch die am Damm versammelte Menge. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

**Brussa, 18. Sept.** In dem Hofe des Konaks unseres Generalgouverneurs, Achmed Wesik Pascha, fand am Freitag ein blutiger Kampf statt. Neben dem Konak befindet sich nämlich das Polizeigefängniß, in welchem zur Zeit einige Hundert Gefangene untergebracht sind. Den letzteren war es gelungen, die Mauer des Gefängnisses zu durchbrechen und einen unterirdischen Gang bis in den Hof des Regierungsgebäudes zu graben. Während der Gebetszeit am Freitag brachen die Flüchtlinge plötzlich hervor und versuchten die Wache zu überumpeln. Die Japitche gaben, nachdem die Sträflinge die Aufforderung, sich zu ergeben, zurückwiesen, sofort Feuer, und es entspann sich ein mit großer Heftigkeit geführter Kampf. Einige zwanzig Sträflinge wurden erschossen, mehrere andere lebensgefährlich verwundet; fünfzig oder sechzig vermochten zu entfliehen und wurden, obgleich sofort verfolgt, bis jetzt nicht wieder entdeckt. Die Polizeiwache hat ebenfalls starke Verluste zu beklagen. Während dies in der Stadt vor sich gieng, hatte die Gendarmerie des Landbezirks das Glück, die Bande von Briganten, welche den Sandschak von Karassi unsichtbar machten und erst jüngst das ganze Dorf Alwadshik ausgeplündert hatten, zu umzingeln und zu verhaften. Die Bande bestand aus tscherkessischen Deserteurten, welche jetzt nach Konstantinopel zur Aburtheilung gebracht werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**Nr. 115.**

**Samstag den 25. September**

**1880.**

**Bekanntmachungen.**

**Einladung zum Abonnement.**

Für das IV. Quartal 1880 können auf den

**Schorndorfer Anzeiger**

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

**Die Redaction.**

**Revier Lorch.**  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**  
Samstag den 2. Oktober  
von Mittags 12 Uhr  
in der Harmonie zu Lorch  
  
Scheidholz aus I., II. u. III. Waldhut, 2 Erlenkämme mit 0,21 Fm.; 64 Raubholz-Stämme mit 11,92 Fm. I. Cl., 6,6 II. Cl., 8,1 III. Cl., 10,5 IV. Cl. Langholz; 5,8 Fm. I. Cl., 13,0 II. Cl., 5,1 III. Cl. Sägholz; ferner Brennholz: 1m. 1 buchene Brügel, 35 tannene Scheiter, 17 dto. Brügel, 93 dto. Anbruch.

**Revier Plochingen.**  
**Wegbau-Afford.**  
Donnerstag den 30. Sept.  
Afford über den Bau des Bahnmühlenthalwegs 700 m lang.  
Ueberschlag: Planirung 1750 M.  
Chaussirung 920 "  
Brücken und Dohlen 682 "  
Morgens 9 Uhr bei der Bahnmühle, 1/2 Stunden von der Station Reichenbach. Im Anschluß Afford über das Acker- und Eggen in den Pflanzschulen Königseiche und Erlenswald.

**Dberurbach.**  
Amtsgerichts Schorndorf.  
**Eigenschafts-Verkauf.**  
In der Konkursache des + Karl Huber, gew. Schloßers und Krämers in Dberurbach, kommt zu Folge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom heutigen am **Dienstag den 23. Sept. d. J.** Vormittags 10 Uhr im Rathszimmer zu Dberurbach die vorhandene Eigenschaft aus freier Hand im Wege des **einmaligen** öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe als

**Gebäude:**  
Nr. 301. „ a 86 qm Wohnhaus, „ a 80 qm Hofraum, 1 a 66 qm Ein zweistöckiges vor 2 Jahren neu erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, steinernem Sockel, Niegelwandungen und Fachwerk in der Eichgasse, enthaltend parterre: 1 Laden, 2 Zimmer, wovon 1 heizbar, 1 Werkstätt, 1 Küche und 1 Kammer, im 2. Stock: 4 Zimmer, wovon 2 heizbar, 2 Küchen, im Dachraum: 1 Zimmer.  
Brand-Verf.-Anschlag 6000 M.  
Steuer-Capital 6000 M.  
Anschlag 4000 M.  
**Länder:**  
Parz. 954. 66 qm Land, 18 qm Hanftraße, 84 qm im Gemeindef. Anschlag 20 M.  
Parz. 1128. 3 a 61 qm Land und — a 25 qm Grasraus, 3 a 86 qm im Guthnauerthal. Anschlag 100 M.  
Aecker, willkürlich gebaut:  
Parz. 5197. 3 a 33 qm Baumader, 3 a 63 qm Acker, 6 a 96 qm in der Seehalben Anschlag 300 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeindefählg. Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß sofort beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist und ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.  
Schorndorf, den 14. Septbr. 1880.  
Konkurs-Verwalter:  
Gerichtsnotar **Gauß.**  
**Schorndorf.**  
**Weg-Verbot.**  
Das Laufen durch sämtliche Weinberge ist den Nichtberechtigten bei Strafe verboten.  
Den 23. Sept. 1880.  
Stadtfultheißenamt.  
**Fritz.**

**Schorndorf.**  
Christoph Gees, Bäcker dahier, bringt am nächsten **Montag den 27. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich zum Verkauf und zwar: P. Nr. 2407/2. 17 a 20 qm Acker in der untern Straße, P. Nr. 1166. 26 a 71 qm. Acker im Bruder. P. Nr. 1509/1511. 18 a 48 qm Baumader bei der alten Göppinger Staige. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, die Genehmigung sofort erfolgt.  
Den 24. Sept. 1880.  
Rathschreiber.  
**Fritz.**

**Schorndorf.**  
Am **Montag den 27. Sept.** Morgens 8 Uhr werden in der Häfnersgrube 2 Grasplätze verkauft. Sodann Nachmittags 4 Uhr der Markthaus im Hofstein.  
Stadtschreiber **Fritz.**

**Gemeindeverein Schorndorf.**  
Heute Abend um 8 Uhr Versammlung im **Wöble.** Tagesordnung: 1) Bericht über die Wanderversammlung in Craillsheim. 2) Beschlußfassung in Betreff der Veröffentlichung der Statuten für freiwillige Lehrlingsprüfungen. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**  
Baiered.  
Es können sogleich oder bis 1. Dezbr. b. Jahrs **1150 Mark** an pünktliche Zinszahler ausgeliehen werden von der hiesigen Gemeindefürsorge. Gemeindefürsorge **Zieder.**

**Zwei tüchtige Arbeiter**  
finden Beschäftigung bei **Ch. Schnabel, Schuhmacher, Vorstadt.**



### Tages-Begebenheiten.

**Schorndorf.** Wie wir erfahren, beabsichtigt das hier hiesigen Einwohner wohl noch in gutem Gedächtnis befindliche Nobler-Quintett aus Stuttgart auf ergangene Aufforderung ein Konzert im Kronensaale mit neuem Programm zu veranstalten, worauf wir Freunde eines guten Gesanges schon jetzt aufmerksam machen wollen. Zur Bequemlichkeit der Besucher sollen vorher schon Karten ausgegeben werden und soll das Concert bestimmt am 17. Oktober stattfinden. Bei dem am 12. September stattgefundenen Besuch des Gmünder Lieberkränzes beim Güttenberg-Verein Stuttgart ist das Quintett auch aufgetreten und hat durch seine exacte Singweise bei den gewis gefangene Gmündern sehr angesprochen, was eine Einladung derselben zu einem ebenfalls in Gmünd zu veranstaltenden Konzert zur Folge hatte. Später werden wir in der Lage sein, das Programm und alles Nähere bekannt zu machen.

**Stuttgart, 23. Sept.** Gestern Vormittag begaben sich die Eheleute Henne von Gaisburg über den Kanonenweg nach Stuttgart. Das zehnjährige Töchterchen derselben blieb etwas zurück und eignete sich einige gefallene Äpfel an, vom Fehlhüter dabei bemerkt und zurecht gewiesen, erwiderte sie demselben, es geschehe auf Geheiß ihrer Mutter. Holzspalter Henne, durch diese Aeußerung seines Kindes erbost, warf dasselbe mit voller Wucht auf den Boden und es soll nun das Kind schwer krank darniederliegen. Henne wurde alsdann vom Schultheißenamt Gablenberg festgenommen, befindet sich jedoch gegenwärtig wieder auf freiem Fuß.

**Stuttgart, 23. Sept.** (Kartoffel, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardtsp.laz.: 300 Sacke Kartoffeln à 3 M. 50 S. bis 3 M. 80 S. pr. Ztr., Alles verkauft. — Wilhelmssp.laz.: 250 Sacke Kartoffeln à 6 M. 50 S. bis 7 M. — S. pr. Ztr., noch Vorrath. — Marktsp.laz.: 4000 Stück Silberkraut à 5 M. bis 9 M. — S. pr. 100 St.

**Stuttgart, 22. Sept.** Mostobst 6 M. 50 S. bis 7 M. pr. Ztr.

**Wangen, D.A. Cannstatt, den 22. Sept.** Hopsenernte beendet, Vorrath ca. 600 Ztr. schöne Waare. Käufe bis jetzt mehrere abgeschlossen zu 55 M. pr. Ztr.

**Tübingen, den 22. Sept.** Ernte in der Hauptsache beendet, ziemlich viel trockene Waare zu haben. Preise bis jetzt 50—60 M. pr. Ztr.

**Wadendorf, den 22. Sept.** Fehrl. v. Dwsches Rentamt: 2. Verkauf ca. 30 Ztr. zu 80 M. pr. Ztr.

**Vom Vögelmarkt, 21. Sept.** Gestern Abend hat sich der Sommer mit einer Temperatur von + 5° R. verabschiedet; der Himmel sah trüblich dazu und machte ein so eisiges Gesicht, daß als Vorbote der uns demnächst bevorstehenden Witterung Hagelstauer und die ersten Schneeflocken fielen.

**Berlin, 21. Sept.** Sämtliche Blätter beurtheilen Freycinet's Sturz sehr ernst. Die „Nationalztg.“ meint, gleichviel welches die Motive des ausgebrochenen Konflikts gewesen sind, eine Folge desselben scheint schon in naher Zeit an's Tageslicht treten zu müssen.

**Spandau.** Eine erschütternde Nachricht kommt aus dem nahegelegenen Dorfe Barez. Dort verließ ein auf der Behrend'schen Ziegelei beschäftigtes Arbeiterpaar am Freitag seine Wohnung, vier Kinder darin zurücklassend. Als die Eltern am Abend nach Hause zurückkehrten, suchten sie vergeblich nach den Kindern in der Stube, deren Thüre sie beim Fortgehen verschlossen hatten. Endlich öffneten sie den im Zimmer stehenden großen Koffer und — man denke sich den graufigen Anblick — fanden alle vier Kinder, von denen das älteste ein 12jähriges Mädchen, als Leichen vor. Vermuthlich waren sie in den Koffer gestiegen, um Versteck zu spielen und hatten den Deckel zufallen lassen, der sie lebendig einsepargte. Welch gräßlicher Tobestampf der armen Kinder und welcher Schmerz für die Eltern!

**Wien, 22. Sept.** Das „N. W. Tagebl.“ meldet aus Bukarest: Rumänien und Serbien intrigieren gemeinsam gegen das Präsidium Oesterreichs in der Donau-Kommission. — Aus Athen: Ein Rectoratsbescheid verkündet die Schließung der Universität für das Wintersemester wegen bevorstehender Kriegereignisse. Tausend Studenten traten bereits in die Armee ein.

**Ropshagen, 16. Sept.** Der Flußdampfer „Baunischweig“, auf der Fahrt von Bremen nach Stettin, ist in der Nordsee gesunken; eine Person ist ertrunken, 12 sind gerettet in Stagen gelandet und heute in Frederikshaven eingetroffen.

**Paris, 21. Sept.** Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Stuttgart sagt, Freiherr v. Arnhäuser hat formell erklärt, daß er niemals irgendwelche Mittheilungen bezüglich der

behaaupteten Unterhandlungen zwischen Frankreich und Rußland, von denen er in der improdurirten Rede zu Ludwigshurg gesprochen, erhalten habe und daß er sich einfach zum Echo der Gerüchte in den Journalen gemacht habe, welche seit dem vorigen Jahre über jene Angelegenheit wiederholt aufgetaucht seien.

**Konstantinopel, 18. Sept.** Die türkische Regierung verlangte den Mächten gegenüber für die Uebergabe Dulcigno's die Sicherstellung der Rechte der Einwohner Dulcigno's und das Fallenlassen jeder weiteren Flottendemonstration nach der Uebergabe und die Annahme der von der Türkei gezogenen Grenztracé nördlich des See's von Scutari, wodurch Gruda und Dinofsch und das dazwischen gelegene Feld der Türkei verblieben. Inzwischen heißt es, Dulcigno sei von mehreren tausend Mann starken Abtheilungen Albanesen besetzt worden.

**Konstantinopel, 18. Sept.** In einem Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der Großmächte wird erklärt, der jüngste Ministerwechsel sei allein veranlaßt durch den Wunsch des Sultans, die politischen Angelegenheiten schnell geregelt zu sehen. Das Programm und die Aufgabe des neuen Cabinets bestehe daher in der schleunigen Lösung der schwebenden Fragen, wie dies dem festen Willen des Sultans entspreche. — Nach den neuesten der Pforte zugegangenen Nachrichten hat Dank den Anstrengungen Riza Pascha's die Erregung in Albanien einer verhältnismäßigen Ruhe Platz gemacht, welche Riza die Uebergabe Dulcigno's an Montenegro ohne weitere Unterstützung und ohne Blutvergießen ermöglichen dürfte. — In dem am Mittwoch im Palais abgehaltenen außerordentlichen Ministerrathe bezüglich der montenegrinischen Angelegenheit wurde, nachdem lange über die Montenegro betreffenenden Bestimmungen des Berliner Vertrages, über den Antrag Corti und die Abtretung von Dulcigno verhandelt worden war, der Beschluß gefaßt, an die Mächte eine Note zu richten, worin die Pforte ihre Einwilligung in die Abtretung von Dulcigno erklärt unter der Bedingung, daß vorher die entgeltliche Grenze festgesetzt werde.

**Peru.** Der zwischen Chile und dem verbündeten Peru und Bolivien schon seit vielen Monaten wüthende Krieg hat eine solche Wendung genommen, daß die Sicherheit der Hauptstadt Perus und der nördlichen Küstenstädte dieser Republik bedroht erscheint. Dadurch ist Leben und Eigenthum von Hunderten, ja Tausenden von Deutschen, die in Peru starke Ansiedlungen und große Handelsbeziehungen haben, in diesem Augenblicke völlig schusslos. Das vor mehreren Monaten aus Anlaß der Luro-Affaire an der Westküste Südamerikas zusammengezogene deutsche Geschwader ist wieder aufgelöst und in alle Weltgegenden zerstreut. Aus Lima schreibt man, daß die Kapitäne der dort liegenden fremden Kriegsschiffe zusammengetreten seien, um gemeinsame Maßregeln für den Fall zu berathen, daß die Kriegesgefahr in unmittelbarer Nähe rücken sollte, aber der Führer eines deutschen Kriegsschiffes befand sich nicht unter ihnen, obgleich die deutsche Kolonie in Peru nahezu die zahlreichste von allen ist. (Hamb. Corr.)

### Auszug aus dem Standesamts-Register vom 28. Aug. bis 24. Septbr. 1880.

**Geburten:**  
Den 5. Septbr. Anna Bertha, Kind des Karl Friedrich Kohler, Schlossers. — 3. Robert Immanuel, Kind des Eugen Burthard Eichele, Bäckers. — 10. Marie Pauline Kind des Johannes Adam Daif, Bauers. — 11. Paul Immanuel, Kind des Jakob Friedrich Klingenstein, Weingärtners. — 12. Karl Heinrich, Kind des Andreas Keller, Sattlers. — 16. Karoline Marie, Kind des Karl Christian Lenz, Schreiners. — 19. Gottlob Friedrich, Kind des Jakob Siegle, Gepätkrägers.

**Eheschließungen:**  
Den 23. Septbr.: Theodor Wilhelm Widmann, Kaufmann ledig, mit Luise Christiane Eringer ledig.

**Storbefälle:**  
Den 8. Sept.: Johann Karl, Kind des Johannes Weber, Zimmermanns, 4 Monat alt. — 10. Wilhelm Eugen, Kind des Adolf Friedrich Niehle, Löwenwirths, 5 Monat alt. — 12. Sophie geb. Kimmich, Ehefrau des Karl Wilhelm Speidel, Kaufmanns, 29 Jahr, 2 Monat alt. — 12. Gustav Adolf, Kind des Christian Manz, Adlerwirths, 22 Tage alt. — 15. Friederike Dregler led., 59 Jahr, 8 Monat alt. — 16. Hermann Friedrich, Kind des Friedrich Wunsch, Nachtwächters, 6 Wochen alt. — 22. Christian Seybold, Wittwer und gew. Armenhaus-Vater, 82 Jahr, 6 Monat alt.

Rechtigt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 116.

Dienstag den 28. September

1880.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1880 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

**Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 5. Oktober aus dem unteren Rappenhau: 112 Am. buchen und ersten Anbruchholz, 120 gemischte Wellen. Um 9 Uhr im Rappenhau oben auf dem Ebersbacherweg am Triangel.  
Ferner aus Nonnenberg, Brenkelhülle und Mühlhöfele: 8 Nadelholzstämme IV. und V. Cl., 50 Nadelholzstangen 7—11 m lang, 222 Am. forchen Anbruch. Um 2 Uhr auf der Weinstraße am Raderbrunnen.

**Revier Geradstetten. Wegbau-Akkord.**  
Samstag den 2. Oktober wird die Correction des Hölzlinwarther-Mannshaupter Verbindungswegs durch Staatswald Sulzbüfel auf eine Länge von 200 m über die angrenzenden Baumacker im Abstreich vergeben. Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr auf der Baustelle.  
R. Revieramt.

**Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.**  
Samstag den 2. Oktober kommen 3 Am. Nadelholzprügel aus Staatswald Ramebach wiederholt zum Verkauf. Zusammenkunft um 3 Uhr Nachmittags beim Königsstein.  
R. Revieramt.

**8000 Mark**  
hat bis Martini d. J. gegen doppelte Sicherheit auszuleihen  
Oberamtsparcasse. Widmann.

**Schorndorf. Bekanntmachung betreffend die öffentliche Aufhebung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen.**  
In Gemäßheit des § 2 der Justiz-Ministerial-Befugung vom 10. Juni 1879 Staatsanzeiger Nr. 135 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen eine Woche lang auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgelegt ist, und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.  
Den 27. Sept. 1880  
Stadtschultheiß Fritz.

Diejenigen, welche noch Forderungen für gelieferte Waaren zur landw. Lotterie zu machen haben, wollen solche persönlich im Hause des Unterzeichneten geltend machen, und zwar  
am Mittwoch den 29. Sept. d. J. von Morgens 8 Uhr an.  
Bei Zahlungen an Auswärtige durch die Post wird das Porto in Abzug gebracht.  
Schorndorf den 27. Sept. 1880.  
F. Knapp, Deconom.

**Dankagung.**  
Für die ehrenvolle Begleitung und den erhabenden Grabesang bei der Beerdigung unsers lieben Vaters u. Großvaters  
Chr. Seybold,  
sagen den herzlichsten Dank.  
Die Hinterbliebenen.

Nächsten Donnerstag Mittags 3 Uhr verkaufe ich das  
**Nachgras**  
meiner Hof- und Mühwiese parthienweise im Aufstreich. Zusammenkunft im Hof.  
J. Krämer, Kunstmüller.

**Eine Lebensversicherungsgesellschaft,**  
die vermöge ihrer Vortheile und ihres bedeutenden Geschäfts Württemberg zu den besten zählt, sucht bei sehr günstigen Provisionsbedingungen für Schorndorf und Umgebung einen soliden Vertreter, dem an einem Nebeneinkommen gelegen, die nöthige Umsicht hat, und der sich möglichst in besseren Kreisen bewegt. — Anerbieten zur Weiterbeförderung zu richten unter Chiffre A. 6410 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart.

**Hopfengarten-Verkauf.**  
Frau Dr. Wolff in Grumbach, beabsichtigt ihren 1/2 Morgen großen Hopfengarten im Gewand Erlenhede, Markung Schornbach zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an dieselbe wenden. Angebote auf die Anlage für sich allein, bestehend aus 1/2 Draht und 1/2 Stangen werden ebenfalls entgegengenommen.

W e i l e r.  
Unterzeichneter verkauft am nächsten  
Mittwoch den 29. September  
Mittags 12 Uhr

als überzählig 2 schöne gut gewöhnte  
**Ralbeln,**  
die eine sammt dem Ralbe, die andere groß-trächtigt. Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
J. Bühner.

**Schöne Bettfedern**  
und Flaum, sowie fertige Betten zu äußerst billigen Preisen sind fortwährend zu haben bei  
Sachtel, Wittwe.  
Schorndorf.  
Das solideste und billigste in Raminthären empfiehlt  
Fr. Guber.